

# NOTA BENE



## NEU IM PROGRAMM

Elena Kats-Chernins Opern  
für junges Publikum | Werke  
aus den USA | Highlights  
zum Offenbach-Jubiläum

## KOMPONIEREN FÜR STUMMFILME

Nachschöpfungen und  
neue Konzepte

# Tönend bewegte Bilder

## Filmklassiker und die Kunst ihrer Vertonung

von Oleg Hollmann

Als der bekannte Filmregisseur und -theoretiker Sergej Eisenstein im Jahr 1938 keinen Geringeren als Sergej Prokofjew bat, die Musik für seinen Film *Alexander Newski* zu komponieren, war dies noch eine Besonderheit. Eine so intensive Zusammenarbeit zwischen Regisseur und Komponist wie die von Fedor Ozep und Karol Rathaus 1930 bei *Der Mörder Dimitri Karamasoff* – einem Meisterwerk des frühen deutschen Tonfilms, mit Fritz Kortner in der Hauptrolle – war bis dato die Ausnahme. Meist bestand die Tonspur zu den frühen Filmen aus zusammengesetzten Werken und wurde nicht als vollwertige Komposition angesehen. Filmmusik und Musik für den Konzertsaal bildeten nur schwer überbrückbare Gegensätze.

Eisensteins und Prokofjews Zusammenarbeit setzte Maßstäbe. Der Entstehungsprozess ihres *Alexander Newski*, aber auch der Erfolg des Films beiderseits des Atlantiks gehören heute zu den Marksteinen der Filmgeschichte. Dies ist nicht nur der Tatsache geschuldet, dass hier zwei Künstler von Weltruf eine im Hinblick auf die Verquickung von bewegten Bildern und erklingenden Tönen zukunftsweisende Kollaboration verwirklichten. Vor allem die erklärte Ebenbürtigkeit der Kunstgattungen hinterließ einen nachhal-



Der letzte Mann: Happy End nach tiefem Fall für den ehemaligen Hotelportier (Emil Jannings).

tigen Eindruck und beeinflusste die Filmmusik bis in die Gegenwart.

Dass heutzutage die Musik zu Filmen – mit dem Bewusstsein für die Komplexität des medialen Kreuzungspunktes – selbstverständlich zu den Interessen vieler Musikschaffender gehört, geht sicherlich auch auf diese berühmte Kooperation in Moskaus Filmstudio zurück. Die Auseinandersetzung der zeitgenössischen Komponist\*innen mit dem Medium Film schlägt dabei auffallend oft eine fast ein Jahrhundert umspannende Brücke zu den als „stumm“ bezeichneten Werken der 1920er Jahre. Und es sind nicht nur die Tonschöpfer\*innen, die sich für die frühen Meisterwerke der Cineastik begeistern. Die Filmvorführungen, meist mit Live-Musik unterschiedlichster Ausprägung, sind in den letzten zwei Jahrzehnten zum Publikumsmagneten geworden. Stummfilmreihen oder ganze Festivals dieser Kunstform erfreuen sich heute enormer Beliebtheit und nehmen einen festen Platz in der Kulturlandschaft ein. Nicht zuletzt auch eine sorgfältige und kontinuierliche Arbeit vieler Institutionen machte die Wiederherstellung der oft beinahe verloren gegangenen Leinwandklassiker möglich. So beweist das Engagement der

ZDF/ARTE-Spielfilmredaktion und insbesondere von Nina Goslar, bei der Realisation vieler Projekte auch zusammen mit

### AUFFÜHRUNGEN

#### Giuseppe Becce – Detlev Glanert *Der letzte Mann*

Österreichische Erstaufführung:  
23.05.2019 Konzerthaus Wien  
Radio-Symphonieorchester Wien |  
Frank Strobel

#### Johannes Kalitzke *Orlacs Hände*

22.09.2019 Lichtburg, Essen  
(Ruhrtriennale)  
Benjamin Kobler, Per Rundberg,  
Philipp Vandré & Ensemble  
Resonanz | Johannes Kalitzke

#### Iris ter Schiphorst

*The Fall of the House of Usher*  
Deutsche Erstaufführung:  
15.11.2019 Alte Oper, Mozart Saal,  
Frankfurt a.M.  
Ensemble Modern | Stefan Asbury

Filmbild: Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung  
Filmbilder: absolut MEDIEN | Internet Archive San Francisco

Boosey & Hawkes, eine jahrzehntelange Ausdauer im Dienste der Filmkunst und -geschichte.

Eine so breite Resonanz zeugt davon, dass die Zelluloid-Meisterwerke auch zu heutigen Zeitfragen Neues beisteuern können. Das Ineinandergreifen von Bild und Musik – im Stummfilm wie nirgendwo sonst erfahrbar – umgibt uns im von Medien geprägten Alltag allgegenwärtig. Von uns selten beachtet, prägt das sich scheinbar so natürlich ergänzende Duo unsere Wahrnehmung auf eine eindringliche Weise. Die aktuellen Arbeiten der Komponist\*innen loten dieses Zusammenspiel der Sinne im Stummfilm erfindungsreich und differenziert aus. Dabei müssen sie sich nicht nur künstlerischen, sondern auch medienarchäologischen Herausforderungen stellen.

So erforderte die Neuveröffentlichung von Friedrich Wilhelm Murnaus Filmen *Der letzte Mann* (1924) und *Tartuff* (1925) eine umfassende Rekonstruktion. Unterschiedliche Fassungen der Filme wurden in den Wirren des 20. Jahrhunderts in alle Welt verstreut und mussten in den Archiven von Amerika bis Australien aufgespürt werden. Auch von der Originalmusik von **Giuseppe Becce**, einem der im Berlin der „Goldenen Zwanziger“ gefragtesten Filmmusikkomponisten, überdauerten nur Klavierauszüge und einzelne Stimmen die Zeit. **Detlev Glanert**, als Komponist in allen Gattungen von Oper bis Kammermusik erfahren, übernahm die Aufgabe, Becces Musik im vollen orchestralen Farbenreichtum wieder hörbar zu machen.

Trotz des in der Branche üblichen Zeitdrucks bewies Becce bei der Arbeit an den Kompositionen eine große künstlerische Imagination und handwerklichen Tiefgang. Davon beeindruckt, legte Glanert Bearbeitungen mit einfühlsam ergänzender Neukomposition vor. Glanzvoll orchestriert, kommen die – auch was das Zusammenspiel von Film und Orchester betrifft – bahnbrechenden Werke Murnaus zur vollen Geltung.

Die Musik macht die Emotionen der Charaktere intensiv erfahrbar. So bekommt das Publikum im *Letzten Mann* den Schock des von Emil Jannings gespielten Portiers über seine plötzliche Entlassung erst durch den verzögerten Signalakkord voll zu spüren. Becces Kompositionstechniken – oftmals der Oper entliehen – spannen aber auch jenseits der Affekte einen weitsichtigen dramaturgischen Bogen. Die Partitur vermag nicht zuletzt humorvoll zu unterhalten und mit einem Augen-



Orlacs Hände: Einem Pianisten (Conrad Veidt) wurden die Hände eines Geheften transplantiert.

zinkern zu zitieren, gibt sich aber nicht mit der bloßen Untermauerung zufrieden. So finden sich für Cineasten stets Szenen voller zeitlos interessanter visuell-akustischer Umbrüche, wenn die Musik, dem Leinwandgeschehen z. B. im Gewand einer beschwipsten Trompetenfanfare entspringend, den Verlauf der Handlung anführt.

Einen eigenwilligen Ansatz bei der zu *Symphonie Diagonale* (1924) neukomponierten Musik verfolgt **Olga Neuwirth**. Das Medium Film ist seit jeher ein integraler Bestandteil im Schaffen der Komponistin. In unterschiedlichsten Konstellationen, von intermedialen Installationen bis

hin zur Wahl von David Lynchs düsterem Meisterwerk *Lost Highway* (1997/2003) als Vorlage für das gleichnamige abendfüllende Musiktheater, verknüpft Neuwirth in ihren Arbeiten visuelle Medien und Musik stets aufs Neue. So ist für Neuwirth auch die graphisch-abstrakte Symphonie der Formen des Regisseurs und Malers Viking Eggeling eine Einladung zur Erkundung der nicht immer konfliktfreien audio-visuellen Grenzgebiete.

Den sich spielerisch entwickelnden Linien und Objekten auf der Leinwand folgen die ebenso rasch wechselnden Musikausschnitte bedingungslos. Die Musikfragmente sind meist durch vollkom-



The Fall of the House of Usher: Ein Gast (Melville Webber) wird Zeuge einer Familientragödie.



## WERKE

**Giuseppe Becce****Der letzte Mann**

Musik zum Film von Friedrich Wilhelm Murnau (1924) rekonstruiert, bearbeitet und neu komponiert von Detlev Glanert (2002) 2\*.2\*.2.2\*—2.2.1.0—Pkn.Schlz(2)—Harmonium/Klv—Str(md.6.5.4.3.2) Vertrieb: ZDF/ARTE

**Giuseppe Becce****Tartüff**

Musik zum Film von Friedrich Wilhelm Murnau (1925) rekonstruiert, bearbeitet und neu komponiert von Detlev Glanert (2015) 2\*.2.2.2\*—2.2.1.0—Pkn.Schlz(2)—Hrf—Str(md.10.8.6.4.2)

**Hans Erdmann** (u. a.)**Nosferatu – Eine Symphonie des Grauens**

Musik zum Film von Friedrich Wilhelm Murnau (1922) rekonstruiert von Berndt Heller (1987/2010) 1.1.2\*.0—0.1.1.0—Schlz(2)—Harmonium/Klv/Cel—Str

**Johannes Kalitzke****Die Weber** (2011)

Musikzyklus zum Film von Friedrich Zelnik (1927) 2\*.1\*.1.Bkl\*.ASax.1.Kfg—2.1.1.1—Schlz(2)—2Hrf—Klv/Cel—Sampler/Cemb/Cel—Akkordeon—Str(3.3.4.4.2)

\* mit Nebeninstrumenten

**Johannes Kalitzke****Schatten** (2015–16)

Musik zum Film von Arthur Robison (1923) Klar\*—Trp\*.Pos—Schlz(2)—Klv/Cel/Kinderklv—präpKlv/Sampler/Cel/Kinderklv—EGit—Vln.Vlc

**Johannes Kalitzke****Orlacs Hände** (2017)

Musik zum Film von Robert Wiene (1924) Klv—Sampler/Cel—präpKlv/Cel—Str(5.4.4.3.2)

**Olga Neuwirth****Musik zu „Diagonal Symphony“** (2007)

von Viking Eggeling (1923) Trp.Pos—Schlz(2)—EGit—Klv—Vlc—Zuspiel

**Iris ter Schiphorst****La Coquille et le clergyman** (2004)

Musik zum Film von Germaine Dulac (1928) Schlz(2)—2präpKlv—Sampler—Hrf—EGit—Str(1.0.1.2.1)—Zuspiel

**Iris ter Schiphorst****The Fall of the House of Usher** (2014)

Musik zum Film von James Sibley Watson and Melville Webber (1928) soloTrp—1\*.1\*.1\*.1\*—1.0.1.0—Schlz(2)—Klv—Sampler—JazzGit—Str

Filmmaterial für Aufführungen mit Live-Musik ist erhältlich via:

Europäische FilmPhilharmonie  
▶ [librarian@filmphilharmonie.de](mailto:librarian@filmphilharmonie.de)

der Filmtechniken in den Fokus. Dabei will ter Schiphorst sich nicht für eine zeitlich oder stilistisch rasch einzuordnende Klangfarbe entscheiden, vielmehr balanciert sie gekonnt zwischen vielfältigen, mal akustischen, mal elektronischen Tonsphären. Die schwebend-gespensischen Flageolets der Streicher begleiten die in der surrealistischen Welt agierenden Figuren ebenso wie eine distanziert ironische E-Gitarre. Das heterogene Ensemble übernimmt das Tempo der Bildkompositionen, verweigert aber die Synchronizität in entscheidenden Augenblicken.

Auch bei der Vertonung von **The Fall of the House of Usher** (1928) gelingt ter Schiphorst das fortwährende Spiel mit den Zwischenräumen. Der Komponistin sind die für das Horror-Genre spezifischen musikalischen Kniffe bekannt. Die Reibungen und Pedaltöne verfehlen ihre Wirkung nicht. Die Musik vermag aber dem Sog der unheimlichen Ereignisse auch ein energetisches Tempo zu verleihen. Durch ter Schiphorsts musikalische Akzente gestärkt, zeigt sich Jean Epsteins Version von Edgar Allan Poes beklemmender Geschichte als eine visionäre Adaption des literarischen Stoffes.

Das Aufeinandertreffen von alten Bildern und neuen Tonspuren – mit neuen Synergien, aber auch neuen Reibungen – zeigt den Zuschauer\*innen und den Zuhörer\*innen den langen Weg, den das Kino durch das bewegte 20. Jahrhundert gegangen ist. Neben der gegenwärtigen Arbeit rund um die Rekonstruktion und Neugestaltung der Stummfilme ist der Wunsch nach einer Zeitreise in die Vergangenheit, die Neugierde auf das ursprüngliche Kino-Erlebnis ein Teil der Faszination für die Klassiker der damals noch so jungen Kunstform. Auch als Zeitzeugnisse halten sie noch viele Überraschungen über die Verquickung von Leinwand und Musik bereit.

Ein herausragendes Beispiel dafür ist die im Auftrag der Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung hergestellte, sorgfältig von den Spuren der Zeit bereinigte Fassung von **Nosferatu – Eine Symphonie des Grauens** (1922). Der berühmte Namensgeber der Stiftung zeichnete für die genreprägende Regie, **Hans Erdmann** für die Musik verantwortlich. Im Zuge der Neueinspielung setzten **Berndt Heller** und das Rundfunk-Sinfonieorchester Saarbrücken auf eine möglichst originalgetreue Musikbegleitung. Gemäß der damaligen Praxis der Vertonung kommen

gelegentlich Ausschnitte aus Werken anderer Komponisten zum Einsatz: etwa Verdi, Bizet, Chopin oder auch des Kollegen Giuseppe Becce.

Die Hochachtung vor der Bildkraft der abendfüllenden und dramaturgisch komplexen Werke des frühen Kinos ist aus der Filmmusik von **Johannes Kalitzke** nicht wegzudenken. Seine Tonschöpfungen verbinden sich von der ersten Filmminute an mit dem projizierten Geschehen zu einem emotionsgeladenen Gesamtkunstwerk. Dabei lässt Kalitzkes Herangehensweise den hundertjährigen Abstand zum damaligen Stand der Technik vergessen. Seine Musik setzt selbstbewusst eigene inhaltliche Schwerpunkte und macht mit aktuellen Klangmitteln die Filme für das Publikum ohne die Patina der Nostalgie erfahrbar. Neue Spieltechniken und elektronische Verfremdungen, vor allem aber eigene Erzählbögen sind die ausdrucksstarken Mittel der Wahl. Dabei schafft der Autor den Balanceakt, die Erzählungen der Bilder zu begleiten ohne den Inhalt zu verdoppeln oder auf die durch ein Jahrhundert der Kinematographie angesammelten Stereotypen zurückzugreifen. So bleiben die Schüsse der Soldaten stumm, die Geigen verstummen beim Eintritt des zurückgekehrten Protagonisten, und das lang erwartete Wiedersehen des Liebespaars erfolgt in Stille. Bei der Arbeit an Klassikern wie **Orlacs Hände** (1924), **Schatten** (1923) oder **Die Weber** (1927) entsteht im Zusammenspiel mit der neu konzipierten Tonspur so stets ein anspruchsvolles und zugleich packen-

des Filmerlebnis. Für ein namhaftes europäisches Festival im kommenden Jahr arbeitet Kalitzke an der groß angelegten Vertonung von Carl Theodor Dreyers **Die Passion der Jungfrau von Orléans** (1928).

Die Faszination für die Filmschätze der 1920er Jahre und deren Klangwelten ist ungebrochen. Für das Publikum und die Veranstalter\*innen, die Komponist\*innen und die Forschung steht das Thema nach wie vor auf der Agenda. Der Einblick in die aktuelle Arbeit zeigt, welche Fülle an Möglichkeiten sich in der Verschränkung von Film und Musik öffnet. Die „stummen“ Filme erweisen sich nicht nur als längst noch nicht vollständig aufgearbeitete Zeitdokumente dieser für die Kunst der Kinematographie so wichtigen Epoche. Sie beweisen ihre Qualität und Ausdruckskraft auch noch ein Jahrhundert später, als eigenständige und zugleich für die Stimmen der zeitgenössischen Tonschaffenden offene Kunstwerke.

Vielleicht ist es diese Offenheit für neue Perspektiven zusammen mit der großen Gestaltungsfreiheit, die das Medium Stummfilm gerade im Zeitalter der audiovisuellen Reizüberflutung aktuell macht. Immer aufs Neue wollen „Lichtspiel“ und Tonspur durch das Publikum selbst zu einer Einheit zusammengeführt werden. Keine andere Kunstform vermag uns auf die so flüchtigen Freiheiten bei der Wahrnehmung der uns umgebenden medialen Welten aufmerksam zu machen. ■

*Oleg Hollmann schrieb seinen Beitrag für dieses Heft.*



Aufstand der geknechteten Weber mit Theodor Loos und Wilhelm Dieterle (Mitte links und rechts).

## AUF DVD

**Der letzte Mann**

Rundfunk-Sinfonieorchester Saarbrücken | Frank Strobel  
Transit Classics 4989

**Nosferatu**

Rundfunk-Sinfonieorchester Saarbrücken | Berndt Heller  
Transit Film 88843 05057 9

**La Coquille et le clergyman**

Asko Ensemble | Peter Rundel  
absolut MEDIEN 865

**Diagonal Symphony**

Olga Neuwirth – Music for Films  
KAIROIS 0012772KAI

**Die Weber**

Ausguburger Philharmoniker | Johannes Kalitzke  
Transit Film 88765 41773 9

**Orlacs Hände**

Stuttgarter Kammerorchester | Johannes Kalitzke  
absolut MEDIEN 3017 (auch Blu-ray)



# Kröte, Knopf und Trolle

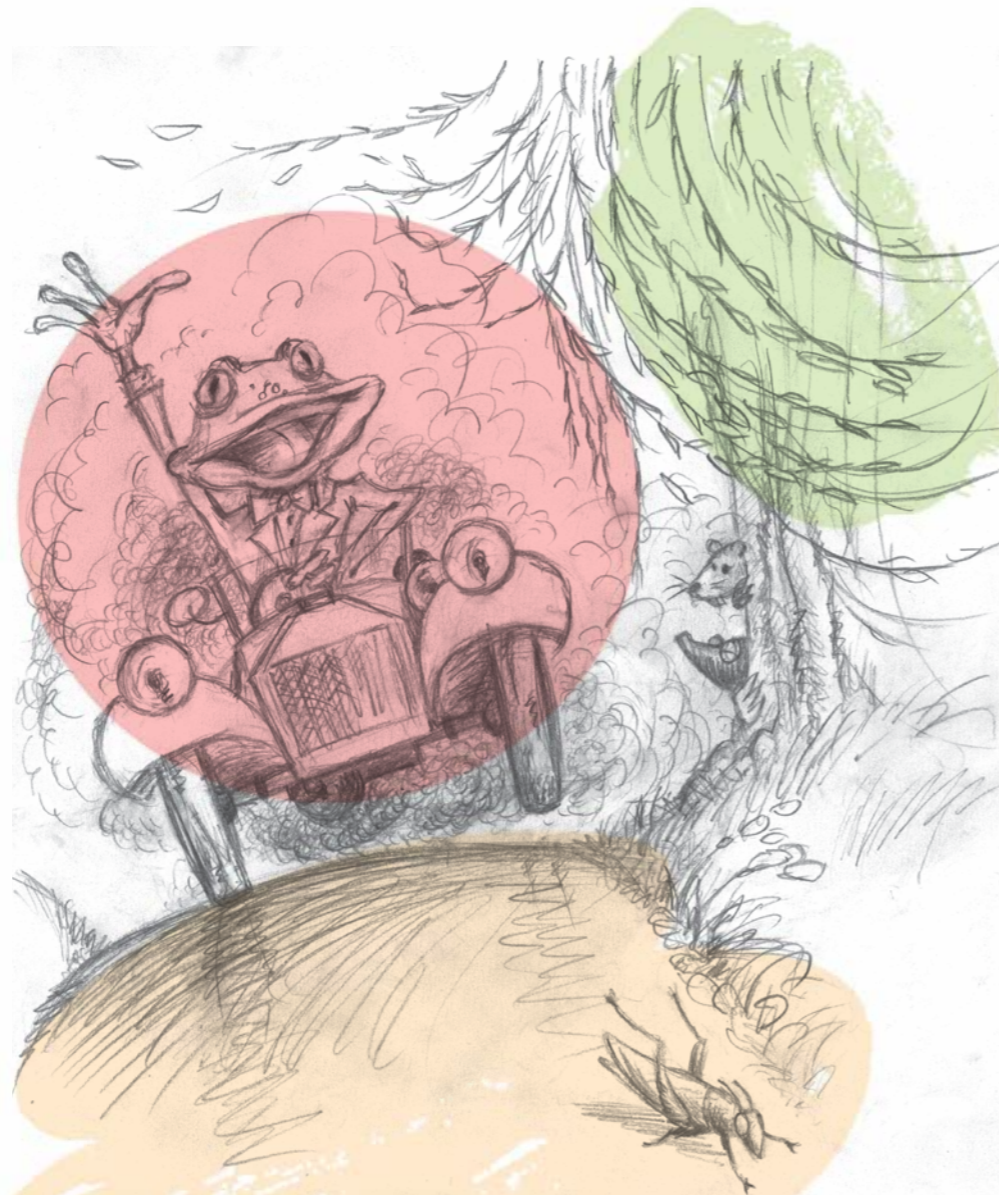
Neue Kinderopern von Elena Kats-Chernin

Mit gleich drei neuen Musiktheater-Werken tritt die komponierende Weltbürgerin in der Spielzeit 2019/20 an die Öffentlichkeit und beweist damit ihr Herz und ihr besonderes Händchen für junges Publikum.

Als der reiche Kröterich in die weiße Welt aufbricht, verlockt von Reiselust und seiner unbezähmbaren Leidenschaft für immer schnellere Fortbewegungsmittel, da ahnt er nicht, dass ihm statt lustiger Abenteuer allerlei Ungemach bevorsteht: Die fiesen wilden Wiesel besetzen sein verwaistes Schloss Krötenhall, und der Kröterich selbst landet im Gefängnis der Menschen, von wo er nur mit Mühe und dank der Hilfe seiner Freunde entkommen kann ...

Mit *Der Wind in den Weiden* schuf Kenneth Grahame einen literarischen Klassiker. Seit das Buch 1908 erschien, sind Grahames sympathische, allzu menschlich veranlagte Tier-Typen die unvergesslichen Gefährten vieler Generationen von Kindern in aller Welt. Neben dem großspurigen Kröterich zählen dazu die beherrzte Wasserratte, der scheue, aber im Ernstfall über sich hinauswachsende Maulwurf und der weise, nur mitunter etwas mürrische Dachs.

Für den Erfolg, auch bei einem erwachsenen Publikum, war aber noch etwas anderes entscheidend: die poetischen Schilderungen vom Leben am Fluss und im Wald im Wechsel der Jahreszeiten sowie die Naturmystik, die in der Erscheinung des Gottes Pan als „Pfeifer an der Pforte der Dämmerung“ gipfelt. Bearbeitungen für Theater und Film, von denen es schon einige gibt, blenden diese Seite des Buches meist aus. Wie A. A. Milne, der Erfinder von Puh dem Bären, 1929 im Vorwort zu seiner Bühnenfassung, der allerersten, vom *Wind in den Weiden* schreibt: „Im Buch gibt es sowohl Schönheit als auch Komik, aber der Schönheit muss es vorbehalten bleiben, dort, im



Buch, zu erblühen.“ Bei allem Respekt für Mr. Milne: Welche Gattung könnte besser das Schöne und das Komische miteinander vereinen als die Oper?

Insofern erstaunt es fast, dass *Der Wind in den Weiden* bis heute noch nie für die Opernbühne adaptiert wurde. Elena Kats-Chernin hat es nun getan, und welche Komponistin wäre dafür so prädestiniert wie sie – mit ihrer Tonsprache, die sowohl von Burleske und Drastik als auch von Mystik und Poesie durchdrungen ist?

Im Auftrag des **Staatstheaters Kassel**

entstand nun Kats-Chernins Fassung für sechs erwachsene Sänger\*innen, Kinderchor und Kammerorchester. Das Libretto schrieb Jens Luckwaldt, zum Inszenierungsteam zählen Sonja Trebes (Regie), Nanette Zimmermann (Bühne) und Anna Kusmenko (Kostüme). Uraufführung ist am **19.06.2020** im Kasseler Schauspielhaus.

Für die **Komische Oper Berlin** übernahm Elena Kats-Chernin bereits die Herkulesaufgabe, zum Start der Intendanz Barrie

Abb.: Jens Luckwaldt  
Foto: Bruria Hammer

Koskys allen drei Monteverdi-Opern ein modernes Klanggewand anzupassen, und mit ihrer Kinderoper *Schneewittchen und die 77 Zwerge* schuf sie 2015 für das Haus einen Renner, der drei Spielzeiten lang das junge Publikum begeisterte. Mit ihrer Librettistin Susanne Felicitas Wolf schrieb sie nun ein neues Stück, das in der bevorstehenden Spielzeit an der Komischen Oper auf die Bühne kommt: **Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer**, nach dem Kinderbuch von Michael Ende, auch als TV-Adaption der Augsburger Puppenkiste ein Klassiker und nun erstmals in eine Oper verwandelt.

Weil die winzige Insel Lummerland für all ihre Bewohner zu klein zu werden droht, machen sich Lukas und sein Zögling, das Findelkind Jim, über Nacht auf in die weite Welt. In der Wüste, am Hof des Kaisers von China und im Land der Drachen bestehen sie allerhand Abenteuer, und am Ende kommen sie sogar Jims Herkunft auf die Spur. Immer mit von der Partie: Lukas' empfindsame, wenn es drauf ankommt erstaunlich mutige kleine Lokomotive Emma.

Für die Uraufführungsproduktion der Komischen Oper, die am **03.11.2019** Premiere hat, zeichnen wie schon bei *Schneewittchen und die 77 Zwerge* der Regisseur



Christian von Götz und der Bühnenbildner Lukas Noll verantwortlich, dazu für die Kostüme Alfred Mayerhofer sowie für die musikalische Leitung Ivo Hentschel. So wie in *Der Wind in den Weiden* tritt auch hier neben erwachsenen Sänger\*innen der Kinderchor in Aktion, und begleitet vom Orchester folgen beide Werke dem Bestreben, der ganzen Familie ein vollgültiges Opernerlebnis auf der mittelgroßen bis großen Bühne zu präsentieren.



## NEUERSCHEINUNGEN



Eine Szene aus **Elena Kats-Chernins *Schneewittchen*** zielt den Band, mit dem die Komische Oper Berlin 15 Jahre erfolgreiche Arbeit an einem kindgerechten Repertoire dokumentiert und zugleich einen Ratgeber für die pädagogische Arbeit mit klassischer Musik vorlegt: **Komische Oper Berlin *Oper jung!*** Henschel, Leipzig 2018 ISBN 978-3-89487-801-6 128 S. + Bildteil | kart. | 19,95 €



Kats-Chernin à la Lang Lang: Der Starpianist nahm ihre *Eliza Aria* in sein **Piano Book** auf, das in mehreren Formaten soeben erschienen ist. Neben dem Audio-Album bei der Deutschen Grammophon erschien auch der Notenband zum Nachspielen, entweder als „Score Box“ zusammen mit CD oder separat (Faber Music, 978-0-571-53916-1). Als Einzeltitel erhältlich: **Eliza Aria** (Version Lang Lang) ISMN 979-0-2025-3541-7 | 7,00 €

Für ein kleineres Format konzipiert ist das dritte der Werke für junges Publikum, an dem Elena Kats-Chernin aktuell arbeitet: Zur Uraufführung im **Januar 2020** entsteht im Auftrag der **Philharmonie Luxemburg** das ca. 50-minütige Kindermusiktheater **Die Geschichte von Valemon, dem Eisbärkönig** für Erzähler\*in, Sopran, Bariton und fünf Instrumente nach einem norwegischen Märchen. Librettistin ist auch hier Susanne Felicitas Wolf, es inszeniert Anna Katharina Bernreitner.

Ähnlich wie in *Jim Knopf* entspinnt sich auch hier die Handlung als Abenteuerreise, allerdings nach Art von Ritterromanen durch das Motiv der Liebestreue motiviert. Doch diese „Quest“ steht unter umgekehrten Vorzeichen: Nicht ein Mann oder Junge, sondern eine Bauerstochter macht sich hier auf, um ihren Prinzen aus dem Schloss der Trolle zu befreien. Dieses befindet sich „östlich von der Sonne und westlich vom Mond“ und muss erst einmal entdeckt werden. Die eigentliche Aufgabe für die Heldin besteht darin, den Fluch zu lösen, der ihren Liebsten in eine Ehe mit der bösen Trollprinzessin zwingt und ihm obendrein bei Tage die bedrohliche Gestalt eines Eisbären verleiht. ■





Nixon in China in Stuttgart: Matthias Klink (Mao) und Gan-ya Ben-gur Akselrod (Madame Mao)

### John Adams

Nachdem im Februar 2019 John Adams' jüngstes Musiktheater *Girls of the Golden West* in Amsterdam die Europa-Premiere erlebte, feiert der Opernerstling des Komponisten von 1987 neue Erfolge: *Nixon in China* kam am 7. April am Stuttgarter Opernhaus in einer neuen Inszenierung von Marco Štorman heraus, die jenseits von allem Koloristischen dem Kern des Werks auf den Grund geht, der Einsamkeit der Mächtigen und der Unfähigkeit zur Kommunikation. Ab Mitte Mai zeigt die Königlich Dänische Oper eine weitere Neuproduktion in der Regie ihres neuen künstlerischen Direktors John Fulljames, und *Nixon in China* gehört, inszeniert von Daniel Kramer, auch zu den Premieren der Staatsoper Hannover unter ihrer neuen Intendanz in der Spielzeit 2019/20. Den Anfang der aktuellen Serie machte im Mai 2018 das Mainfranken Theater Würzburg mit einer Neuinszenierung von Tomo Sugao. Das Theater Koblenz zeigt noch bis Ende Juni 2019 seine aktuelle Produktion einer weiteren Adams-Oper, *Doctor Atomic*, in der Regie von Markus Dietze.

### David T. Little

Mit David T. Little, Jahrgang 1978, hat ein US-amerikanischer Komponist die Szene betreten, der für das Musiktheater ein besonderes Talent beweist. Seine Kammeroper *Dog Days*, in dichter Folge 2016 erfolgreich in Bielefeld und in Schwerin gezeigt, machte ihn in Deutsch-

land bekannt. Im Februar 2019 schloss sich in Saabrücken eine Produktion des szenischen Liedzyklus *Soldier Songs* an, der Originaltexte von Kriegsveteranen verarbeitet, und im März präsentierte das Staatstheater Augsburg in einer Inszenierung von Roman Hovenbitzer die Europa-Premiere von *JFK* – Littles erste Oper im großen Format kreist um die Ermordung John F. Kennedys.

### Tod Machover

Arnold Schönberg kam 1933 aus Nazi-Deutschland in den USA an, als einer der ersten Künstler der Exoduswelle. Auch in



JFK in Augsburg: Kate Allen (Jackie Kennedy) und Augsburger Domsingknaben

Boston machte er Station, und die Boston Lyric Opera präsentierte Ende 2018 Tod Machovers *Schoenberg in Hollywood*. Das Libretto von Simon Robson überblendet Schönbergs neues Leben in den USA mit seinen Erinnerungen an das alte Europa und wagt, die Tragik des Exildaseins mit komischen Momenten zu kontrastieren, etwa wenn Schönberg auf den pompösen Filmproduzenten Thalberg oder die Marx Brothers trifft. Die Wiener Volksoper zeigt im April 2020 die europäische Erstaufführung des Stücks, inszeniert von Helen Malkowsky. Spielstätte ist das Kasino am Schwarzenbergplatz vis-à-vis des Wiener Arnold Schönberg Centers.

### Steve Reich

Im neuen New Yorker Stadtquartier Hudson Yards eröffnete Anfang April das Kulturzentrum „The Shed“. Höhepunkt dabei war die von einer ausgedehnten Aufführungsserie gefolgte Premiere von *Reich Richter Pärt*. Das zweiteilige Event verbindet, in der neuen Architektur, Musik von Steve Reich und Arvo Pärt mit Werken Gerhard Richters zu einer ganzheitlichen Kunsterfahrung. Reichs oszillierende Komposition *Reich/Richter* für großes Ensemble entstand eigens für den Anlass und tritt in Bezug zu einer Animation abstrakter Farbfelder, kriecht von Richter auf Grundlage seines Buches *Patterns* von 2012, zusammen mit der Filmemacherin Corinna Belz. Weitere Konzertaufführungen stehen 2019/20 in London, Paris und Los Angeles bevor.

# Dominick Argento

## 1927 – 2019



Mit Dominick Argento starb am 20. Februar dieses Jahres einer der profiliertesten US-amerikanischen Komponisten seiner Generation.

Am 27. Oktober 1927 geboren in York, Pennsylvania, studierte Argento bei Nicholas Nabokov, Henry Cowell und Hugo Weisgall am Peabody Conservatory in Baltimore sowie bei Alan Hovhaness und Howard Hanson an der Eastman School of Music, wo er promoviert wurde. Fulbright- und Guggenheim-Stipendien ermöglichten Studienaufenthalte in Italien. Argento wurde Musikdirektor der Hilltop Opera in Baltimore und lehrte Musiktheorie und Komposition an der Eastman School, bis er 1958 an die Universität von Minnesota wechselte. Dort wirkte er bis 1997, sowie danach als Professor Emeritus. Er erhielt für seine Kompositionen zahlreiche Preise und wurde 1979 in die American Academy of Arts and Letters aufgenommen. 1997 ehrte ihn das Minnesota Orchestra mit dem Titel eines Composer Laureate auf Lebenszeit, und der Gouverneur erklärte 2016 den 8. August offiziell zum „Dominick Argento Day“ in Minnesota, in Anerkennung seiner Verdienste für seinen Heimat-Bundesstaat während vieler Jahrzehnte und der internationalen Ausstrahlung seines Schaffens.

„Für mich fängt alle Musik da an, wo das Sprechen endet“, diesen Grundsatz gab Argento selbst einmal zu Protokoll. Dass er sich vor allem als Komponist von Opern und Vokalmusik, also gesungener Sprache befasste, scheint nur auf den ersten Blick paradox. Denn Argento wusste, den emotional-psychologischen

Gehalt und den dramatischen Impuls der von ihm vertonten Texte zum Klingen zu bringen. Seine Vokalwerke leben vom bedeutungsreichen Wechselspiel von Wort und komponiertem Kommentar, das mit unfehlbarem Gefühl für Timing, Melodie und Stimmung gestaltet ist. Und auf verblüffend natürliche Weise integrierte Argento Atonalität und 12-Ton-Techniken in einen vorherrschend tonalen Kontext.

Seine Erfolge sprechen für sich. So wurde der für Janet Baker komponierte Zyklus *From the Diary of Virginia Woolf* 1975 mit dem Pulitzer Prize of Music ausgezeichnet, und Frederica von Stades Einspielung von *Casa Guidi*, einer Vertonung von Texten der viktorianischen Dichterin Elizabeth Barrett Browning, erhielt 2004 einen Grammy Award in der Kategorie Beste zeitgenössische Klassik-Komposition. Vielfach aufgeführt wurden und werden auch *Letters from Composers*, in denen Argento Originaltexte berühmter Kollegen für hohe Stimme und Gitarre vertonte – ästhetischer und gesellschaftlicher Anspruch sowie sprachliches Vermögen von Chopin, Mozart, Schubert, Bach, Debussy, Puccini und Schumann werden mit Sympathie, aber auch ironisch unter die Lupe genommen.

Argento schrieb nicht weniger als 13 Werke für das Musiktheater, von denen viele auch gern immer wieder in Deutschland gespielt werden. Ihre Sujets und Formate sind denkbar unterschiedlich, vom halbstündigen komischen Monolog bis zum abendfüllenden Drama, von der elisabethanischen Balladen-Oper bis zum modernen Künstler-Epos. ■

### WERKAUSWAHL

**Postcard from Morocco** (1971)  
Eine Parabel über die Absurdität des Daseins, die eine Handvoll Fremde an einem Bahnhof irgendwo im Orient zusammenführt.

**The Voyage of Edgar Allan Poe** (1976)  
Fiebernd und im Alkoholrausch begibt sich der Dichter Poe an Bord eines Schiffs – die Fahrt wird zum Höllenrip in sein Inneres.

**Miss Havisham's Wedding Night** und **A Water Bird Talk** (1976/1981)  
Zwei Monodramen über einsame Menschen nach Vorlagen von Dickens bzw. Tschechow.

**Casanova's Homecoming** (1984)  
Nach 18 Jahren Exil gerät der nicht mehr junge Casanova in Venedig ins Zentrum figaroesker Liebes- und Geschlechter-Turbulenzen.

**The Aspern Papers** (1987)  
Wie in Henry James' zugrundeliegender Novelle entzündeten sich heftigste Gefühle an einem verschollenen Opernmanuskript.

**The Dream of Valentino** (1994)  
thematisiert Ruhm und Scheitern von US-Einwanderern in der Frühzeit der Hollywood-Studios.



# Ein Fest für Offenbach

Am 20. Juni ist es soweit: Der Meister wird 200!

Fulminant haben die Feierlichkeiten begonnen, mit denen die Musikwelt das Geburtstagskind des Jahres ehrt: Jacques Offenbach. Zwei äußerst originelle, seit ihren Uraufführungen nie mehr gespielte und nun wiederhergestellte Werke aus seiner Feder wurden der Öffentlichkeit präsentiert: die Hunde-Oper *Barkouf* in Straßburg und der Südsee-Einakter *Oyayaye ou La Reine des îles* in Köln. Und so viele weitere Bühnen- und Konzertaufführungen, CD- und Buchpublikationen und andere mediale Würdigungen aller Art schlossen sich seither an, dass eine Gesamtschau an dieser Stelle unmöglich ist.

Köln, die Geburtsstadt des Komponisten, ist ohne Frage Zentrum des Jubiläums in Deutschland. Hier bündeln Stadt und Region zusammen mit der Kölner Offenbach-Gesellschaft unter dem Motto „Yes We Can Can“ Ausstellungen, Lesungen und natürlich allerlei Musikdarbietungen. Rund um den Geburtstag im Juni konzentriert sich das Geschehen auf mehrere große Konzerte: So am 16.06.2019 im Kölner Funkhaus mit dem *Concerto militaire*, ge-

spielt von Bruno Philippe und dem Landesjugendorchester NRW unter Sebastian Tewinkel. Am 22.06. gibt das WDR Funkhausorchester unter Enrico Delamoye ein großes Geburtstagsprogramm, und quasi als Ableger treten am 27.06. Gürzenich-Orchester und „Les Siècles“ unter François-Xavier Roth in der Berliner Philharmonie auf.

► [www.yeswecan.coeln](http://www.yeswecan.coeln)

In Wien bringt Anfang Juni das Radio-Symphonieorchester unter Johannes Debus den jüngsten Sensationsfund der bei Boosey & Hawkes erscheinenden Offenbach-Werkausgabe erstmals zu Gehör: das halbstündige Ballett *Le Royaume de Neptune*, das Offenbach für die Umarbeitung seines *Orpheus* zur Zauberoper schrieb und das bis dato verschollen war. Es wird in Kürze auch beim Label cpo auf CD erscheinen, eingespielt vom Deutschen Symphonie-Orchester Berlin unter Howard Griffiths. Weitere Geburtstags-Galas gibt es bei der Bad Reichenhaller Philharmonie und, mit Vesselina Kasarova, bei den Musikfestspielen Potsdam Sanssouci

## Soeben erschienen

**Romantic Offenbach**  
Ausgewählte Arien aus den Bühnenwerken, im Original mit Klavierbegleitung | je 21,50 €  
Sopran, Vol. 1 979-0-2025-3520-2  
Mezzo, Vol. 1 979-0-2025-3521-9  
Tenor, Vol. 1 979-0-2025-3522-6  
Bariton/Bass 979-0-2025-3523-3

**Violoncelle et piano**  
Vol. 1: Tänzerisches 979-0-2025-3533-2  
Vol. 2: Barocke Stilparodien 979-0-2025-3534-9  
Vol. 3: Charakterstücke 979-0-2025-3535-6 | je 39,00 €



Abb.: Archiv Jean-Christophe Keck

JACQUES  
OFFENBACH  
JAHR 2019  
KÖLN & REGION

(beide 09.06.) sowie mit Les Musiciens du Louvre unter Sébastien Rouland am 20.07. beim Grafenegg Festival. ■

## Bühnen-Premieren

07.06.2019 Theater Bielefeld  
*Orphée aux Enfers*  
Insz.: Nadja Loschky | Dir.: Gregor Rot

08.06.2019 Ballett am Rhein  
„*Offenbach Overtures*“  
Chor.: Paul Taylor | Dir.: Lukas Beikircher

09.06.2019 Oper Köln  
*La Grande-Duchesse de Gérolstein*  
Renaud Doucet | François-Xavier Roth

14.06.2019 Garsington Opera  
*Fantasio* (Britische Bühnen-EA)  
Martin Duncan | Justin Doyle

20.07.2019 Lehár Festival Bad Ischl  
*La Vie parisienne*  
Markus Kupferblum | Marius Burkert

25.07.2019 Châteaux de Bruniquel  
*La Princesse de Trébizonde*  
Frank T'Hézan | Jean-Christophe Keck

14.08.2019 Salzburger Festspiele  
*Orphée aux Enfers*  
Barrie Kosky | Enriqué Mazzola

## Neue CDs



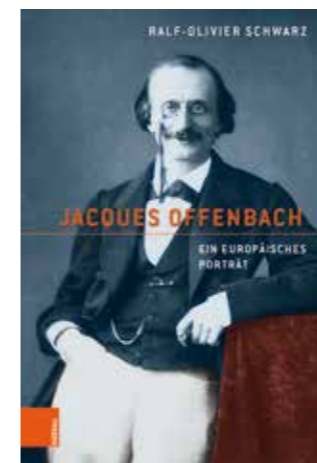
**Concerto militaire**  
Edgar Moreau | Les Forces Majeures | Raphaël Merlin  
Erato/Warner 0190295526122

**Orphée aux Enfers | La Belle Hélène | La Vie parisienne**  
Dir.: Marc Minkowski  
Erato/Warner 0190295617431

**Kammermusik für Cello**  
Raphaëla Gromes | Julian Riem  
Sony Classical 19075943082

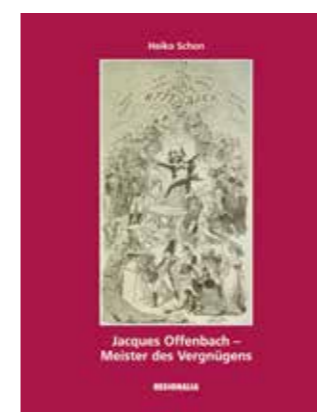
„*Folies symphoniques*“  
Brandenburgisches Staatsorchester | Howard Griffiths  
cpo 555-275-2

## Neue Bücher



**Jacques Offenbach – Ein europäisches Porträt**  
von Ralf-Olivier Schwarz  
Böhlau Verlag, Wien/Köln/Weimar 2018  
ISBN 978-3-412-51295-8  
320 S. | geb. | 29,00 €  
(auch als eBook)

Fasst den neuesten internationalen Forschungsstand zusammen und würdigt Offenbachs kompositorisches Schaffen als Synthese deutscher und französischer Musiktraditionen.



**Jacques Offenbach – Meister des Vergnügens**  
von Heiko Schon  
Regionalia, Rheinbach 2018  
ISBN 978-3-95540-332-4  
216 S. | geb. | 14,95 €

Ebenso geistreiches wie sorgfältig recherchiertes Buch über die Kölner Wurzeln des Weltbürgers Offenbach, das auch zahlreiche weniger bekannte Bühnenwerke vorstellt.



2019 feiern wir nicht nur 200 Jahre Offenbach, sondern auch **20 Jahre Offenbach Edition Keck OEK**: Mit ersten Kaufnoten und Bühnenproduktionen ging 1999 die kritisch-aufführungspraktische Werkausgabe an den Start. Zusammen mit unserem Herausgeber Jean-Christophe Keck konnten seither unzählige musikalische Schätze gehoben und das Bild, das man sich von Offenbach bis dahin gemacht hatte, zu rechtgerückt werden. In unserem **nota bene Special** zum Doppeljubiläum umreißen wir die Arbeit der Edition und stellen detailliert etliche hochkarätige Werke vor, die im Laufe der letzten zwei Jahrzehnte dem Vergessen entrissen werden konnten. Das Heft ergänzt, mit Stand Januar 2019, auch Aufführungen und Publikationen, die hier unerwähnt bleiben müssen. Es kann per Post angefordert oder online gelesen werden:

► [composers.germany@boosey.com](mailto:composers.germany@boosey.com)  
► [boosey.com/downloads/oek2019.pdf](http://boosey.com/downloads/oek2019.pdf)



**La Grande-Duchesse de Gérolstein**  
Avant-Scène Opéra N° 309,  
Paris 2019  
ISBN 978-2-84385-346-3  
128 S. | kart. | 28,00 €



**M. Offenbach nous écrit – Lettres au Figaro**  
Hg. von Jean-Claude Yon  
Actes Sud, Arles 2019  
ISBN 978-2-330-11727-6  
644 S. | kart. | 13,00 €



**Musiktheater als Gesellschaftssatire**  
von Peter Hawig und Anatol Stefan Riemer  
Muth, Fernwald 2018  
ISBN 978-3-929379-46-4  
565 S. | kart. | 68,00 €



**Der Klang von Paris – Eine Reise in die musikalische Metropole des 19. Jahrhunderts**  
von Volker Hagedorn  
Rowohlt, Reinbek 2019  
ISBN 978-3-498-03035-3  
410 S. | geb. | 25,00 €



# Der Prozess

## Oper von Gottfried von Einem nach Franz Kafka

**Ein Erfolgsstück ist zurück: Das vorjährige Salzburger Revival liegt nun auch auf CD vor und lässt auf neue Inszenierungen hoffen.**

Gottfried von Einems 100. Geburtstag im Jahr 2018 war Anlass, sein reiches kompositorisches Schaffen umfassend zu würdigen und neu kennenzulernen. Konzert- und Bühnenaufführungen sowie CD-Neueinspielungen und -Wiederveröffentlichungen wurden ergänzt durch Ausstellungen und Buchpublikationen. Zentrum der Aktivität waren naturgemäß Einems einstige Wirkungsstätten Salzburg und Wien.

Als Nachklang der Feierlichkeiten ist nun der Mitschnitt eines ihrer Höhepunkte beim Label Capriccio erschienen: die konzertante Aufführung der Oper *Der Prozess* mit namhaften Solisten und dem Radio-Symphonieorchester Wien unter der musikalischen Leitung von Einems einstigem Schüler HK Gruber, die bei den Salzburger Festspielen stattfand und im November 2018 im Wiener Konzerthaus wiederholt wurde.

Für das 1953 gleichfalls in Salzburg uraufgeführte Werk schufen Boris Blacher und Heinz von Cramer nach Kafkas Roman das Libretto und verarbeiteten darin auch die Erfahrungen ihrer Generation unter der nationalsozialistischen Willkürherrschaft. Einem fasste den Text in ein pulsierendes Ton-Gewebe, das mit oft grellen, täuschend fröhlichen Farben das Geschehen unerbittlich voran treibt, dem bösen Ende zu. Wenn der Komponist das Orchester wie eine Bigband und perkussiv „streng im Tempo“ spielen lässt, wird in der Rückschau die Verwandtschaft mit späteren Formen des Musiktheaters deutlich, beispielsweise mit John Adams' *Nixon in China*, mit dem Einems *Prozess* nicht nur Musikalisches, sondern auch die politische, aufklärerische Dimension teilt.

Schon zu seinen Lebzeiten neben *Der Besuch der alten Dame* und *Dantons Tod* Einems erfolgreichste Oper, ist sie gerade jetzt für „Aufführungen über das Einem-Jahr hinaus bedenkenswert“, wie die Zeitschrift *Opernwelt* nach dem Salzburger Revival zusammenfassend urteilte. ■

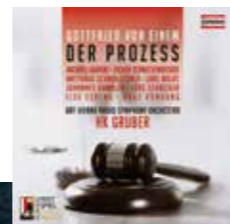
Michael Laurenz, Jochen Schmeckenbecher, Lars Woltd, Ilse Eerens, Anke Vondung u. a. | RSO Wien | HK Gruber Capriccio C5358 (Salzburger Festspiele 2018)

### WEITERE NEUE CDS



**Gottfried von Einem**  
*Concerto für Orchester* | *Nachtstück* | *Hunyady László* | *Serenade*  
Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin | Johannes Kalitzke  
Capriccio C5357

**Gottfried von Einem**  
*Fünf Lieder aus dem Chinesischen*  
und Lieder von Hans Gál, Pavel Haas  
Simon Wallfisch | Edward Rushton  
Nimbus NI 5971



Triumphaler *Prozess*: HK Gruber mit Solisten und dem Radio-Symphonieorchester Wien nach der Aufführung | Felsenreitschule Salzburg 2018

Foto: Salzburger Festspiele / Marco Borrelli

### URAUFFÜHRUNGEN

08.06.2019 Wigmore Hall, London  
**Mark Simpson: Oboenquartett**  
Nicholas Daniel u. a.

09.06.2019 Concert Hall, Perth  
**Brett Dean: Streichquartett Nr. 3**  
Doric String Quartet

14.06.2019 Cité de la musique, Paris  
**Magnus Lindberg: neues Werk**  
Ensemble intercontemporain |  
Matthias Pintscher

15.06.2019 Manchester  
**Mark Simpson: neues Werk**  
für Klarinette und Orchester  
Mark Simpson | BBC Philharmonic | Ben Gernon

15.06.2019 Schöneiche bei Berlin  
**Johannes Boris Borowski: Démystification**  
für 2 Schlagzeuger  
DoubleBeats

21.06.2019 Worpsweder Musikfest  
**Johannes Boris Borowski: Nobody**  
für Sopran, Klarinette und Klavier  
Trio Catch

08.07.2019 Ozawa Hall, Lenox  
**Detlev Glanert: Konzert für Trompete und Orchester**  
Thomas Rolfs | Tanglewood Music Center Orchestra | Andris Nelsons

10.07.2019 Stoller Hall, Manchester  
**Anna Clyne: The Nico Project**  
für 15 Instrumentalisten  
Royal Northern College of Music

15.07.2019 Benaroya Hall, Seattle  
**Sebastian Currier: Klavierquintett**  
Seattle Chamber Music Society

13.08.2019 BBC Proms, London  
**div.: Birthday Variations for M.C.B.**  
BBC Scottish Symphony Orchestra | Martyn Brabbins

17.08.2019 Usher Hall, Edinburgh  
**James MacMillan: Symphony No. 5**  
Scottish Chamber Orchestra |  
The Sixteen | Harry Christophers

23.08.2019 Amsterdam  
**Detlev Glanert: Idyllium**  
RCO Young | Pablo Heras-Casado

**Unsu Chin** ist Porträt-Komponistin des Würzburger Mozartfests vom 24. Mai bis 23. Juni 2019; neben Kammermusik kommt die neue Ensembleversion ihrer *Puzzles and Games from Alice in Wonderland* zur Uraufführung. Ebenso stellt das Bergen International Festival zwischen dem 31. Mai und dem 5. Juni Werke von Chin in den Mittelpunkt; als norwegische Erstaufführungen erklingen ihre Ensemblestücke *Gougälön* und *cosmigimmicks*. Die Komponistin ist auch Trägerin des Hamburger Bach-Preises 2019. Der wichtigste Musikpreis der Hansestadt würdigt ihren herausragenden Beitrag zur zeitgenössischen Musik und wird im November in der Elbphilharmonie verliehen – beim NDR Elbphilharmonie Orchester ist Chin in der kommenden Spielzeit ein Schwerpunkt gewidmet. Weiterhin wurde ihr Ende 2018 der Marie-Josée Kravis Prize für zeitgenössische Musik der New Yorker Philharmoniker zugesprochen; er umfasst u. a. den Auftrag, ein neues Werk für das Orchester zu schreiben.

**John Adams** erhält den für besonderes kulturelles, soziales oder sozialwissenschaftliches Engagement verliehenen, 2019 unter dem Motto „Composing for today“ stehenden Erasmuspreis. Der niederländische König wird Adams im November offiziell auszeichnen.

**Elena Kats-Chernin** wurde bei den Australia Day Honours 2019 zum Officer of the Order of Australia (AO) ernannt. Die Auszeichnung gilt ihrem „hervorragenden Dienst an der Musik als Orchester-, Opern- und Kammermusikkomponistin“. An ihrem Wohnort Sydney bringt Opera Australia am 15. Juli Kats-Chernins *Whiteley* zur Uraufführung, ein biographisches Musiktheater über den 1992 verstorbenen Maler und charismatischen Kunstaktivisten Brett Whiteley – das Libretto von Justin Fleming, ein prominentes Produktionsteam sowie Leigh Melrose in der Titelrolle bürgen für ein australisches Kultur-Ereignis ersten Ranges.

**Olga Neuwirth** ist die diesjährige Preisträgerin der Christoph und Stephan Kaske Stiftung, 1988 mit dem Ziel gegründet, neue Musik zu fördern. Der Preis wird im November 2019 im Münchner Künstlerhaus am Lenbachplatz verliehen.

**Brett Dean** ist Residenz-Komponist der Dresdner Philharmonie in der Spielzeit 2019/20. Das Orchester würdigt sein Schaffen mit einer umfangreichen Werk-

schau, die auch zwei deutsche Erstaufführungen umfasst: die seines *Streichquartetts Nr. 2* sowie eine Reflexion auf Beethovens 5. Klavierkonzert, betitelt *Gneixendorfer Musik – eine Winterreise*, die im Auftrag der Dresdner und mehrerer weiterer Orchester für das Projekt „Beethoven/5“ des Pianisten Jonathan Biss entstand.

Residenz-Komponist beim Lucerne Festival ist in diesem Jahr **Thomas Kessler**, mit einem Programm, das die jüngeren Arbeiten des frisch gekürnten Schweizer Musikpreis-Trägers in den Fokus rückt: seine Zusammenarbeit mit dem Slam-Poeten Saul Williams sowie seine Werke mit multipler Live-Elektronik – einer der Höhepunkte ist am 24. August das FOCAL-ACADEMY mit *Utopia III* sowie *said the shotgun to the head*.

**Bernd Richard Deutsch** ist seit Herbst 2018 der neue Young Composer Fellow des Cleveland Orchestra. Die zweijährige Partnerschaft umfasst Aufführungen von Deutschs Musik sowie den Kompositionsauftrag für ein neues Orchesterwerk. Dieses wird im Frühjahr 2020 unter der Leitung von Chefdirigent Franz Welser-Möst aus der Taufe gehoben. Bereits im März 2019 präsentierte der Traditions-Klangkörper zusammen mit dem Solisten Paul Jacobs die US-Premiere von Deutschs Orgelkonzert *Okeanos*.

Am 6. Juni 2019 wird **Louis Andriessen** 80 Jahre alt. Im Umkreis dieses Geburtstags wird der Komponist in verschiedenen internationalen Zentren musikalisch gewürdigt. So brachte das Los Angeles Philharmonic unter Esa-Pekka Salonen Anfang Mai mit der Jazzsolistin Nora Fischer sein neuestes Werk *The only one* zur Uraufführung. Die europäische Erstaufführung findet im September beim Musikfest in Berlin statt, wo im Rahmen eines Andriessen-Schwerpunkts auch das Orchesterstück *Mysteriën* sowie *De Stijl* zu hören sein werden.

Das Scottish Chamber Orchestra hat die drei Spielzeiten umfassende Zusammenarbeit mit **Anna Clyne** als „Associate Composer“ bekannt gegeben. Die in New York lebende Komponistin kehrt damit zurück an ihren Studienort Edinburgh. Das erste von mehreren neuen Werken, das sie für das Orchester schreiben wird, gelangt im November 2019 zur Uraufführung unter der Leitung Pekka Kuusistos.





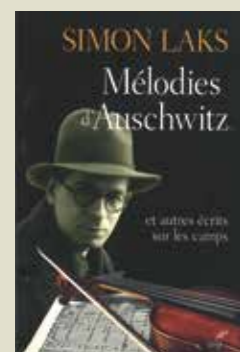
**York Höller** hat die internationale Musikszene mit seinen Orchester- und Kammermusikwerken sowie der Oper *Der Meister und Margarita* bereichert. Er studierte bei Bernd Alois Zimmermann und arbeitet im Pariser IRCAM sowie im Studio für elektronische Musik des WDR in Köln. 2010 wurde er mit dem Grawemeyer Award, einem der wichtigsten internationalen Kompositionspreise, ausgezeichnet.

Zu seinem 75. Geburtstag 2019 ist unter dem Titel **Crossing** eine neue Sammlung von Texten und Dokumenten erschienen. Sie beleuchtet Höllers Schaffen der letzten Jahre mit Essays und Interviews der Autoren Martin Zenck, Rainer Nonnenmann, Juliane Bally und der Herausgeber Kerstin Schüssler-Bach und Stefan Fricke. Werkcommentare des Komponisten, Grußworte internationaler Künstlerpersönlichkeiten und Fotomaterial runden den Band ab, der damit auch eine Fortschreibung der Monographie *Klanggestalt – Zeitgestalt. Texte und Kommentare 1964–2003* (ISBN 978-3-7931-1697-4) darstellt.

Inhalt ► [www.boosey.com/downloads/HoellerCrossing\\_Inhalt.pdf](http://www.boosey.com/downloads/HoellerCrossing_Inhalt.pdf)  
Leseprobe ► [www.boosey.com/downloads/HoellerCrossing\\_Sample.pdf](http://www.boosey.com/downloads/HoellerCrossing_Sample.pdf)



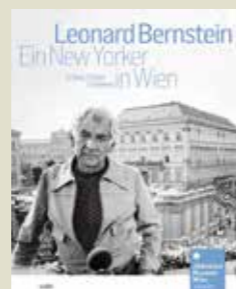
**York Höller**  
*Crossing*  
Texte und Kommentare 2004 – 2019  
Hg. von Kerstin Schüssler-Bach und Stefan Fricke  
Boosey & Hawkes, Berlin 2019  
ISBN 978-3-7931-4237-9  
128 S. | kart. | 19,95 €



**Simon Laks**  
*Mélodies d'Auschwitz*  
et autres écrits sur les camps  
Mit drei Essays von Annette Becker, Frank Harders-Wuthenow und André Laks  
Les Éditions du Cerf, Paris 2018  
ISBN 978-2-204-12946-6  
407 S. | kart. | 24,00 €



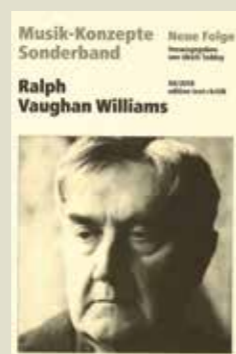
**Simon Laks**  
*Música en Auschwitz*  
Músicas de otro mundo – Melodías de Auschwitz  
Herder, Ciudad de México 2018  
ISBN Mexico 978-607-7727-61-3  
ISBN Spanien 978-84-254-4041-0  
496 S. | kart.  
► <https://herder.com.mx>



**Leonard Bernstein – Ein New Yorker in Wien**  
Hg. von Werner Hanak und Adina Seeger im Auftrag des Jüdischen Museums Wien  
(Katalog zur Ausstellung 17.10.2018 bis 28.04.2019, Deutsch & Englisch)  
Wolke, Hofheim am Taunus 2018  
ISBN 978-3-95593-092-9  
176 S. | kart. | 24,80 €



**Abécédaire Stravinsky**  
Récits et témoignages  
Unter Leitung von Marie Stravinsky  
Éditions la Baconnière, Genève 2018  
ISBN 978-2-940431-91-5  
157 S. | kart. | 26,00 €



**Ralph Vaughan Williams**  
Musik-Konzepte Neue Folge  
Hg. von Ulrich Tadday  
Sonderband 2018  
edition text+kritik, München 2018  
ISBN 978-3-86916-712-1  
218 S. | kart. | 38,00 €

**Leonard Bernstein**  
*Kaddish | Serenade*  
Carolyn Sampson, Ruth Brauer-Kvam, Sayaka Shoji | Wiener Singverein | Wiener Sängerknaben | Tonkünstler-Orchester | Yutaka Sado  
TON2006

**Leonard Bernstein**  
*Piano & Chamber Music*  
Wayne Marshall, Maria Kliegel, Benyamin Nuss, Maurice Steger, Chad Hoopes u. a.  
WDR | Avi-music 8553411



**Walter Braunfels**  
*Hexensabbat*  
Tatjana Blome, Klavier | Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz | Gregor Bühl  
Capriccio C5345

**Benjamin Britten**  
*Violinkonzert*  
Sebastian Bohren | Royal Liverpool Philharmonic Orchestra | Andrew Litton  
RCA (Sony) 19075871142

**Brett Dean**  
*...the scene of the crime...*  
Håkan Hardenberger | Colin Currie  
CCR0002

**Brett Dean**  
*Hommage à Lutosławski*  
**Magnus Lindberg**  
*Fratello*  
Gloria Cheng  
Bridge 9509

**Paul Dessau**  
*Tierverser* (Auszüge)  
**Berthold Goldschmidt**  
*3 Lieder* op. 24  
Lini Gong | Mariana Popova  
Solo Musica SM 300

**Simon Laks**  
*Cellosonate | Suite polonaise | Ballade | Concerto da camera*  
Dominika Glapiak, Blazej Golincki, Robert Kwiatkowski u. a.  
Accord ACD 249-2

**Magnus Lindberg**  
*Tempus fugit | 2. Violinkonzert*  
Frank Peter Zimmermann | Finnish Radio Symphony Orchestra | Hannu Lintu  
Ondine ODE1308-5

**Ursula Mamlok**  
*2000 Notes*  
Fidan Aghayeva-Edler  
Kreuzberg Records kr 10133

**James MacMillan**  
*Streichquartette Nr. 1 – 3*  
Royal String Quartet  
Hyperion/Note 1 CDA68196

**Bohuslav Martinů**  
*What men live by | 1. Sinfonie*  
Solisten | Tschechische Philharmonie | Jiří Bělohlávek  
Supraphon SU 4233-2

**Sergei Prokofjew**  
*Klavierkonzert Nr. 3*  
Yuja Wang | Berliner Philharmoniker | Kirill Petrenko  
BPHR180251 (DVD)

**Einojuhani Rautavaara**  
*Incantations*  
Christoph Sietzen, Schlagzeug | Romanian National Symphony Orchestra | Christian Mandeal  
Sony Classical 19075821542

**Max Reger**  
*Klavierkonzert* op. 114  
Markus Becker | NDR Radiophilharmonie | Joshua Weilerstein  
Avi-music 8553306

**Anton Rubinstein**  
*Moses*  
Stanisław Kuflyuk, Torsten Kerl, Chen Reiss, Philharmonischer Chor Warschau u. a. | Polska Orkiestra Sinfonia Iuventus | Michail Jurowski  
Warner 0190295583439

**Igor Strawinsky**  
*Petruschka*  
Symphonieorchester des BR | Mariss Jansons  
BR-Klassik 90014115

**Igor Strawinsky**  
*Chant funèbre*  
Radio-Symphonieorchester Wien | Cornelius Meister  
Capriccio C5352

**Iris ter Schiphorst**  
*Miniaturen*  
Uroš Rojko | Luka Juhart  
NEOS 11816

**Felix Woysrch**  
*Symphonien Nr. 4 & 5 | Gartenszene*  
NDR Radiophilharmonie | Thomas Dorsch  
cpo 555 063-2

**Isang Yun**  
*Ost-West-Miniaturen | Rencontre | Interludium A | Quartett für Oboe und Streichtrio | Violinsonate*  
Capriccio C5364

**Isang Yun**  
*Etude 5 | Pezzo Fantasioso | Inventionen | Salomo | Quartett für Flöten | Novelette*  
Attacca ATT 2018157

**Isang Yun**  
*Piri*  
**Benjamin Britten**  
*Six Metamorphoses after Ovid*  
Christian Hommel  
Ensemble Modern EMCD-042



**Isang Yun und das Cello**  
sowie Aufnahmen mit der Originalstimme Yuns  
Adele Bitter | Holger Groschopp  
Cybele Records KiG 011



**ZUM 75. GEBURTSTAG VON SIR KARL JENKINS 2019**  
*Karl Jenkins: Piano*  
Das Album umfasst bekannte und neue Klavierwerke sowie Bearbeitungen von Jenkins-Klassikern wie *Adiemus*, *Palladio*, *Benedictus* aus *The Armed Man* und *Ave Verum* aus dem *Stabat Mater*.  
Notenband:  
979-0-060-13612-2 | 21,50 €  
CD: Decca 4817817



**Béla Bartók**  
*Sonate für zwei Klaviere und Schlagzeug*  
979-0-060-13586-6 | 135,00 €

Die von Paul Sacher Stiftung und Boosey & Hawkes gemeinsam herausgebrachte Faksimile-Ausgabe von Bartóks Klassiker präsentiert die Partiturskizze, die einen Einblick in die Entstehung der Sonate erlaubt, sowie eine Lichtpause der Reinschrift, die Eintragungen Bartóks enthält und sich deutlich von der endgültigen Fassung unterscheidet. Beigefügt: eine CD mit der Rundfunkeinspielung Bartóks mit seiner Frau Ditta von 1940 sowie einer neuen Aufnahme der Sonate in ihrer Ur-Gestalt, gespielt vom Bugallo-Williams Piano Duo mit den Schlagzeugern Matthias Würsch und Christian Dierstein.



## NEUE AUSGABEN

### Michel van der Aa

**For the time being** für Mezzosopran,  
Klavier, Violine und Kontrabass  
Part. & Sti. 979-0-2025-3489-2 | 99,00 €

### Louis Andriessen

**Facing Death** für Saxophonquartett  
Partitur 979-0-060-12905-6 | 40,00 €  
Stimmen 979-0-060-13482-1 | 85,50 €  
**Facing Death** für Streichquartett  
Partitur 979-0-060-13049-6/ 40,00 €  
Stimmen 979-0-060-13479-1 | 85,50 €

### Kim André Arnesen

**The Holy Spirit Mass** für gemischten  
Chor und Orgel oder Kammerorchester  
Chorauszug 979-0-060-13566-8 | 21,00 €

### Harrison Birtwistle

**4 Piano Pieces**  
979-0-060-13107-3 | 23,00 €  
**Beyond the White Hand** für Gitarre  
979-0-060-13104-2 | 35,00 €  
**Variations & Gigue Machine** für Klavier  
979-0-060-13106-6 | 40,00 €

### Johannes Boris Borowski

**Streichquartett 1**  
Partitur 979-0-2025-3491-5 | 18,00 €  
Stimmen 979-0-2025-3492-2 | 39,00 €

### Georges Boulanger (arr. Bethmann)

**Avant de mourir** Serenade für Klavier und  
Klarinette 979-0-2025-3524-0 | 12,00 €  
Horn 979-0-2025-3525-7 | 12,00 €  
Cello 979-0-2025-3526-4 | 12,00 €

### Max Bruch

**Konzert für 2 Klaviere & Orchester**  
Klavierausz. 979-0-2211-2245-2 | 73,00 €  
Solostimmen 979-0-2211-2246-9 | 63,00 €

### Anna Clyne

**Rest These Hands** für Violine und Streicher  
Part./Solosti. 979-0-051-09819-4 | 30,00 €  
**The Violin** für 2 Violinen und Zuspil  
(oder Violinensemble)  
Part./Solosti. 979-0-051-09835-4 | 41,50 €

### Sebastian Currier

**Divisions** für Orchester  
Partitur 979-0-051-09801-9 | 47,00 €  
**Glow** für Klavier  
979-0-051-09821-7 | 21,00 €

### Paquito D'Rivera

**La Fleur de Cayenne** für Flöte und Klavier  
979-0-051-09822-4 | 21,00 €

### Detlev Glanert

**Orlando-Lieder** für Countertenor/Mezzo  
und Klavier 979-0-2025-3201-0 | 32,00 €  
und Gitarre 979-0-2025-3202-7 | 32,00 €

### Elena Kats-Chernin

**Eliza Aria** für Klaviertrio  
Part. & Sti. 979-0-2025-3538-7 | 20,00 €

### Magnus Lindberg

**Violin Concerto No. 2**  
KIA./Solosti. 979-0-060-13631-3 | 44,00 €

### David T. Little

**Three Sams** für Percussion solo  
979-0-051-09825-5 | 18,50 €

### Steven Mackey

**Micro-Concerto** für Schlagzeuger und  
gemischtes Quintett  
Solostimme 979-0-051-09826-2 | 21,00 €

### James MacMillan

**A Rumoured Seed** für Stimme & Klavier  
979-0-060-13465-4 | 23,00 €  
**Concertino** für Horn und Streicher  
KIA./Solosti. 979-0-060-13515-6 | 27,00 €  
**Horn Quintet**  
Streichersti. 979-0-060-13514-9 | 47,00 €  
**Percussion Concerto No.2**  
Klavierausz. 979-0-060-13606-1 | 37,00 €  
**Stabat Mater** für Chor und Orchester  
Chorauszug 979-0-060-13508-8 | 24,00 €  
**Trombone Concerto**  
KIA./Solosti. 979-0-060-13536-1 | 42,00 €  
**Veni, Veni, Emmanuel**  
Konzert für Schlagzeug und Orchester  
Klavierausz. 979-0-060-13522-4 | 54,00 €



### Ursula Mamlok

**Mosaics** für gemischten Chor a cappella  
Chorauszug 979-0-2025-3527-1 | 10,00 €  
**Klavierwerke 1942–1952**  
979-0-2025-3519-6 | 32,00 €

### Martin Christoph Redel

**Disput** für Horn und Klavier  
979-0-2025-3512-7 | 20,00 €  
**Zwischen Wunde und Schmerz –  
Streichquartett 3** mit Sopran  
Part. & Sti. 979-0-2025-3514-1 | 69,00 €

### Steve Reich

**Quartet** für 2 Vibraphone und 2 Klaviere  
Stimmenset 979-0-051-80205-0 | 41,50 €  
**WTC 9/11** für Streichquartett und Zuspil  
Stimmenset 979-0-051-80206-7 | 35,00 €

### Wolfgang-Andreas Schultz

**Capriccio notturno** für Bläserquintett  
Part. & Sti. 979-0-2211-2135-6 | 65,00 €  
**Die dreizehn Monate** nach Erich Kästner  
Gsg. & Klv. 979-0-2211-2243-8 | 52,00 €  
**Indras Netz** für Klavier  
979-0-2211-2241-4 | 32,00 €  
**Klavierquartett**  
Part. & Sti. 979-0-2211-2244-5 | 62,00 €

### Sean Shepherd

**Trio** für Violine, Violoncello und Klavier  
Part. & Sti. 979-0-051-09829-3 | 35,00 €

### Mark Simpson

**Lov(escape)** für Klarinette und Klavier  
979-0-060-13589-7 | 22,00 €

BOOSEY & HAWKES  
BOTE & BOCK

ANTON J. BENJAMIN



Boosey



BooseyandHawkes

### Herausgegeben von

BOOSEY & HAWKES · BOTE & BOCK GmbH  
ANTON J. BENJAMIN GmbH  
Lützowufer 26 | 10787 Berlin  
Tel.: +49 (30) 25 00 13-0, Fax: -99  
composers.germany@boosey.com  
www.boosey.de

### Geschäftsführer Winfried Jacobs

Redaktion Jens Luckwaldt (V.i.S.d.P.) |  
Dr. Kerstin Schüssler-Bach |  
Frank Harders-Wuthenow  
Satz Jens Luckwaldt  
Druck Mail Boxes Etc. 0088, Berlin  
Redaktionsschluss 24.04.2019